Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis.** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäss unseren Bedingungen **300 Mk.** Unterstützung.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr 128. **Dienstag, den 2. Juni 1908.** **40. Jahrgang.**

Das Neueste.

(Letzte Fernsprech-Meldungen.)

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine königliche Verordnung von gestern, wodurch das preußische Abgeordnetenhaus aufgelöst wird.

Im Weißen Saale des königlichen Schlosses fand gestern Nachmittag Paradetafel zu Ehren des Königs und der Königin von Schweden statt, woran auch der Reichskanzler teilnahm. Abends fand Galaoper statt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geh. Hofrats Prof. Pfeffer zu Leipzig zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Kunst.

Abendblättern zufolge reichte der Gouverneur v. Puttkamer beim Reichskanzler sein Gesuch um Verabschiedung aus dem Reichsdienst ein.

Infolge eines Orkans kenterte auf dem Amurfluß eine Barke, auf der sich arretierte Chinesen befanden. 6 Mann von der Bewachungsmannschaft und 83 Chinesen ertranken.

Ein neuer Komet ist am 27. Mai in der Kopstern-Warte entdeckt worden.

In Bajasd im Komitat Unterweißenburg zerstörte eine Feuersbrunst 40 Wohnhäuser samt Nebengebäuden und die reformierte Kirche.

Die Erledigung des Marokko-Wirrwarrs

Die marokkanische Frage hat aufgehört, ein Gegenstand der Beunruhigung Europas zu sein. Darüber besteht nach den Zusagen des französischen Botschafters Cambon an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schön kein Zweifel mehr. Der Einzige, für den dieser Ausgang der Dinge einen kleinen Bodensatz von Bitterkeit zurückläßt, ist Frankreich. Nicht, daß die Republik je den Wunsch gehegt hätte, durch die Aufrollung der Marokkofrage einen Kriegsbrand in Europa zu entfesseln. Das ist ihr schwerlich in den Sinn gekommen, denn mit der Kriegsbereitschaft in Frankreich ist es nur so so bestellt und jedenfalls noch schlechter wie 1870, obwohl auch damals die „Erzbereitschaft“ mehr ein geflügeltes Wort als eine greifbare Tatsache war. Der bittere Nachgeschmack dieser Erledigung der Marokkofrage liegt für die Franzosen in etwas anderem. Zunächst fühlt sich ihre Eitelkeit verletzt, weil sie die Berechtigung des Vorwurfs, die Lage in dem scherifischen Reiche völlig verkannt zu haben, nicht zurückweisen können. Die französische Regierung bewies sich unglaublich kurzsichtig, indem sie den Herrn Abdul Aziz in ihr Schlepptau nahm und den Braven auch dann nicht preisgab, als es überall die Spatzen von den Dächern pfiffen, daß der Gegensultan Muley Hafid der anerkannte Herrscher des Landes war. Das war der Kardinalfehler, der es vollkommen erklärt, daß die ganze Expedition im Schaujagebiete schief ging.

Hätte Frankreich die Sache nicht beim verkehrten Ende angefaßt, so hätte es trotz seiner Gebundenheit durch die Algecirasakte, wenn natürlich auch keinen territorialen Besitzstand so doch vielleicht eine starke Vermehrung seines Einflusses in Marokko erreicht, die sich später einmal hätte praktisch verwerten lassen. Darum ist es nun auch für absehbare Zeit geschehen. Es war im ganzen eine blamable Geschichte, um diese unangenehme Tatsache kommt Frankreich nicht herum.

Im übrigen aber kann dieser Ausgang der Marokkoaffäre von aller Welt nur freudig begrüßt werden. Und das umso mehr, als er in dem Augenblick Ereignis wurde, da Präsident Fallieres in London sich mit dem König Eduard die Hand zum Bunde reichte und das Wort von der „entente permanente“ gesprochen wurde. Dieser zeitliche Zusammenhang bietet uns eine schätzenswerte Unterlage dafür, daß das dauernde Einvernehmen zwischen Frankreich und England tatsächlich friedlichen Zwecken gewidmet sein soll, und daß auch Englands Annäherung an Rußland keine Bedrohung des europäischen Friedens bedeutet. Doppelt hält gut. — Wenn der sogen. neue Dreibund wirklich gleich dem alten seine Aufgabe darin erblickt, ein Hort und Hüter des europäischen Friedens zu sein, so haben wir nichts gegen ihn einzuwenden. Freilich, mehr Gärtner als Blumen; hoffentlich gedeiht der Frieden aber auch, wenn jede der europäischen Großmächte ihn zu schützen den Beruf empfindet und für seine Erhaltung in die Schranken tritt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Eine Englandreise des Kaisers? Ein erneuter Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste soll Mitteilungen aus Hofkreisen an die „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge auch für diesen Spätherbst schon in Aussicht genommen sein. Beauftragte des Oberhofmarschallamtes haben sich angeblich bereits nach einem passenden Landsitz umgetan, da es fraglich erscheint, ob Highcliffe-Castle dem Kaiser wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in der Hauptsache privater Natur sein und Erholungszwecken dienen. Sie werde aber voraussichtlich unter anderm einen neuen Besuch auf Schloß Windsor einschließen, zu dem, wie verlautet, König Eduard persönlich seinem Neffen die Einladung aussprechen will. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Der Reichskanzler und der Harden-Prozeß. Durch einen Teil der Presse ging jüngst das sonderbare Gerücht, der Reichskanzler wolle auf dem Wege persönlicher Vermittlung in den Harden-Prozeß eingreifen. Wie der Saaleztg. vom Unterstaatssekretär der Reichskanzlei im Auftrage des Kanzlers mitgeteilt wird, liegt es selbstverständlich nicht in seiner Absicht, in dem Prozeß irgendwie vermittelnd vorzugehen. Die Stellung des Kanzlers gestattet es ihm gar nicht, in schwebende Prozesse einzugreifen.

Ueber die Steuerpläne des Reichsschatzsekretärs Sydow will die „Weser-Ztg.“ folgendes erfahren haben. Daß die bisher in Aussicht genommene Erhöhung der Reichserbschaftssteuer fallen gelassen worden ist, läßt sich in so positiver Form, wie es neuerdings geschieht, noch nicht sagen. Der preußische Finanzminister von Rheinbaben mag sich zwar wenig mit der geplanten Ausdehnung der Erbschaftssteuer befreunden; aber auch andere Steuern, die Herr Sydow heute noch in seiner Mappe verborgen hält, werden bei den anderen Bundesstaaten Anstoß erregen. Bis zu dem fertigen Beschluß des Bundesrats werden sicherlich noch viel Einwendungen von dieser und jener Seite erhoben werden. Im großen Ganzen stützt sich heute die Reform des Reichsschatzsekretärs wie im Anfang auf eine Neuregelung der Branntweinsteuer, eine Bier- und Tabaksteuer. Dazu kommen in der Hauptsache eine Elektrizitätskraftsteuer, eine Wein- und eine Börsen-Umsatzsteuer. Als direkte Steuer hat Herr Sydow aus dem Schatze seines Amtsvorgängers, des Freiherrn von Stengel, die Dividendensteuer hinübergerollt.

Nochmals die angebliche Reichszivilliste. Eine Berliner parlamentarische Korrespondenz hatte die von uns gestern wiedergegebene Meldung gebracht, die Regierung habe im Frühjahr unverbindlich im Reichstage die Frage angeschnitten, wie dieser sich zu einer Reichsapanage für den Kaiser stellen würde. Aus den Besprechungen soll dann die Regierung die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es besser sei, zunächst den Plan zu vertagen. „Diese Angaben sind“, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, „unwahr; der Reichskanzler hat in keinerlei Form wegen einer Reichsapanage verhandelt und niemals an eine solche nur gedacht“

Landtagswahl.

In letzter Stunde.

Der morgige Tag soll darüber entscheiden, ob der Landtagswahlkreis Hörde, wie bisher als Teil des Riesenkreises, national vertreten sein soll, oder ob es der Sozialdemokratie gelingen soll, ihn den bürgerlichen und nationalen Parteien zu entreißen. Die einzige bürgerliche Partei, welche einen Kandidaten aufgestellt hat, ist die nationalliberale Partei, für die Herr Ehrenamtmann Westermann kandidiert. Ein bürgerlicher Kandidat auf der einen Seite, ein Kandidat der Umsturzpartei auf der anderen Seite, da kann für einen nationalen Wähler jedweder Färbung die Entscheidung nicht schwer fallen. Wohl haben vom Parteistandpunkte aus Christlich-Soziale, Zentrumswähler und Freisinnige Bedenken gegen den nationalliberalen Kandidaten geäußert und haben sich verpflichtet gefühlt, die Parole: „Wahlenthaltung“ auszugeben. Aber auch sie sollten nicht vergessen, daß mit einem sozialdemokratischen Siege ihnen allen noch weniger gedient sein kann, als mit der Wahl Westermanns. Gleichgültig kann ihnen der Wahlausfall andererseits nicht sein insofern sie Anspruch darauf erheben wollen, nationale Parteien und nationale, vaterlandsliebende, königstreue Männer zu sein. Von diesem Gesichtspunkte aus liegt es nicht nur nahe, ist es vielmehr selbstverständlich, daß wir alle bürgerlichen Wähler ohne Unterschied der Parteirichtung in letzter Stunde auffordern, für d. Kandidatur Westermann einzutreten.

Für nationale Wahlen gegen den Umsturz!

Unter dieser Parole möge noch einmal von höheren Gesichtspunkten aus die Einigkeit der bürgerlichen Wähler gewährleistet sein. Für alle bürgerlichen Wähler gibt es darum morgen nur eine Losung: „In Einigkeit geschlossen für Westermann!“

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt zu den Urwahlen, d. h. zur Teilnahme an der Wahl der Wahlmänner am 3. Juni ist jeder selbständige männliche Preuße,

a) der am **3. Juni 24 Jahre alt** ist und
b) die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt,
c) **keine** fortlaufende, d. h. auch während der Offenlegung der Urwählerliste andauernde **Armenunterstützung** hat,
d) in der betreffenden Gemeinde seit **sechs Monaten** seinen Wohnsitz hat, also seit dem 3. Dezember 1907 an dem Orte der Wahl wohnt,
e) **in der Wählerliste steht.**

Das Wort **„selbständig“** im ersten Satze ist im gewöhnlichen Sprachgebrauch zu verstehen. **Unselbständig** ist nur, wer nicht verfügungsfähig (als Wahnsinnige, Verschwender), wer gefangen oder im Konkurse ist. Ein eigener Hausstand ist nicht erforderlich, es sind also auch Schlafburschen, Kostgänger, Dienstboten usw. unter den obigen Voraussetzungen wahlberechtigt. Die **Steuerzahlung ist nicht Voraussetzung** der Wahlberechtigung. **Wahlberechtigt ist auch, wer keinerlei Staats- oder Gemeindesteuern bezahlt.**

Dortmund, 1. Juni. **Die hiesige sozialdemokratische Parteileitung** gibt in der „Arbeiterztg.“ für die Wahlmänner-Stichwahlen in Dortmund (Stadt und Land) die Parole **Wahlenthaltung** aus, falls Wahlmänner der Nationalliberalen und des Zentrums zur Stichwahl kommen.

Gelsenkirchen, 1. Juni. Aus Gelsenkirchen schreibt man uns: Das in unserm Wahlkreise verbreitete Gerücht, die in den freisinnigen Vereinen organisierten Liberalen würden Wahlenthaltung üben, oder gar direkt den nationalen Kandidaten zu Fall bringen helfen, entbehrt vorläufig jeder Grundlage. Alle liberal denkenden Wähler treten am 3. Juni für Professor Bindel ein.

Osnabrück, 1. Juni. Die **Sozialdemokraten** beschlossen, bei der **Stichwahl** das **Zentrum zu unterstützen.**

Erklärung. Wir werden um Aufnahme folgender Erklärung gebeten:

Gegenüber verschiedenen Blättermeldungen erkläre ich folgendes:

1. **Herr Pfarrer Lic. Weber,** der Vorsitzende des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine, hat sich **nicht** gegen die christlich-soziale Wahlparole **ausgesprochen.** Dem Unterzeichneten ging auf eine Anfrage folgende Mitteilung zu:

„M.-Gladbach, den 22. 5. 08.

Habe **kein Wort** gegen Ihren Beschluß für das Ruhrrevier gesagt. Habe auch hier nicht als Christlich-Sozialer, sondern als Führer der evangelischen Arbeitervereine **meines Wahlkreises gehandelt.**

Lic. Weber.“

Damit fallen alle Schlußfolgerungen, welche an die Nachricht über angebliche Aussprüche des Herrn Lic. Weber gegen die Wahlparole der Christlich-Sozialen des Ruhrreviers geknüpft worden sind, in sich zusammen.

2. **Die christlich-soziale Ortsgruppe Mülheim-Ruhr** hat sich **nicht** für die Wahl des nationalliberalen Kandidaten, Kommerzienrat Küchen, erklärt. Die christlich-soziale Ortsgruppe Mülheim steht wie alle übrigen Ortsgruppen der christlich-sozialen Partei des Ruhrreviers auf dem Boden des Beschlusses der Dortmunder Ruhrkonferenz. Daran ändert nichts die Möglichkeit, daß vereinzelte Parteimitglieder über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit dieses Beschlusses anderer Auffassung sind, als sie in der Dortmunder Konferenz durch die einstimmige Annahme der bekannten Entschließung zum Ausdruck kam. Die christlich-sozialen Ortsgruppen des Ruhrreviers als solche unterstützen bei der bevorstehenden Landtagswahl keinesfalls irgend einen nationalliberalen Kandidaten, sondern treten allenthalben ein für die in Dortmund ausgegebene Wahlparole: für Stimmenthaltung. — Franz Behrens, M. d. R., Vorsitzender der christlich-sozialen Partei des Ruhrreviers.

Aus dem Auslande.

Frankreich. Paris, 1. Juni. Die Nationalisten Frankreichs befinden sich infolge der vorwöchigen Ereignisse in hochgradiger Aufregung. Sie halten den Augenblick für gekommen, im Bunde mit England über Deutschland herzufallen. In ihren Wein ist nur soviel Wasser geschüttet worden, mehr noch, als uns der Himmel an den letzten Maitagen unter beständigem Gewitterregen beschied, daß sie wohl selbst nicht mehr an die Verwirklichung ihrer kühnen Ideen glauben. England hat sich auf friedlichem Wege eine so günstige Position geschaffen, daß es sich trotz der „entente permanente“ um der schönen Augen Frankreichs willen nicht in die Unkosten eines Krieges stürzen mag.

England. London, 1. Juni. Der Umstand, daß die Kundgebung im Unterhause gegen die russische Reise des Königs von Mitgliedern der Arbeiterpartei ausgegangen, ist im

Auslande so gedeutet worden, als ob der Widerwille gegen den Besuch beim russischen Zaren nur in diesen Kreisen gehegt würde. Ein soeben erschienener Artikel in der „Nation", einer liberalen Wochenschrift, beweist das Gegenteil. Er spiegelt treffend die Tatsache wieder, daß auch in den Reihen der liberalen Partei die Fahrt nach Reval mit sehr unangenehmen Empfindungen begrüßt wird. Man darf behaupten, daß die Abneigung sich im Verlaufe der bisherigen Erörterung eher verstärkt, als abgeschwächt hat. In dem Artikel der „Nation" heißt es: „Die Haltung der französischen Presse macht es unmöglich, den bevorstehenden Besuch des Königs leicht zu nehmen. Er wird in Paris, Petersburg und London als ein Schritt in der Richtung auf die Entente zwischen dem Dreibunde aufgefaßt werden. Wenn der König lediglich einen Familienbesuch zu machen wünschte, so könnte die Zusammenkunft auf neutralem Boden, etwa in Kopenhagen, stattfinden. Wenn es erforderlich war, daß der Unterstaatssekretär Sir Charles Hardinge mit Minister Iswolski zusammentrifft, so ist kein Grund einzusehen, warum ihre Souveräne dabei sein müssen.

Marokko. Tanger, 1. Juni. Muley Hafid ist jetzt am Werke, den letzten Rest des Einflusses Abdul Aziz', seines Stiefbruders, zu vernichten. Der Ausgang dieses Streites kann nicht zweifelhaft sein. Starke, aus tapferen Berberstämmen ausgehobene Truppenmassen wurden von Muley Hafid zur Verteidigung nach Marrakesch entsandt. Der Versuch d. Sultans Abdul Aziz, seinen Bruder Muley Mohamed zur Uebernahme des Oberbefehls über seine Truppen zu bewegen, scheiterte. Abdul Aziz ist ein verlorener Mann.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 2. Juni.

*** **(Gedenktage am 2. Juni.)** 1906 Eröffnung des Teltowkanals. — 1892 † Guiseppe Garibaldi auf Caprera. — 1878 Nobiling's Mordversuch auf Kaiser Wilhelm I. — 1850 * Friedrich August von Kaulbach zu München. Hervorr. Maler der Gegenwart.

** **(Bauernregeln.)** Juniregen bringt reichen Segen. — Wenn im Juni Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht. — Nach Johanni Kuckucksgeschrei, zieht eine teure Zeit herbei. — Wenn es an den Siebenschläfern regnet, so ist man sieben Wochen mit Regen gesegnet.

*** **(Wahlmänner für die Stadt Schwerte.)** Für die Kandidatur Westermann sind in unserer Stadt folgende Herren in der letzten Vertrauensmänner-Versammlung des nationalen Wahlvereins einstimmig als Wahlmänner aufgestellt worden: **1. Wahlbezirk.** 1. Abteil.: Kaufmann Julius Böcker und Prof. Dr. Söffing; 2. Abteil.: Stellmachermeister Fund sen. und Gärtner Theodor Greve; 3. Abteil.: Justizrat Backhausen und Stadtsekretär Melchheier. **2. Wahlbezirk.** 1. Abteil.: Buchhalter Karl Edelhoff jun. und Lohgerbermeister Griese; 2. Abteil.: Stadtrentmeister Uffelmann und Schuhmachermeister W. Krieger; 3. Abteil.: Rentner C. Böhmer und Brennereibesitzer Färber sen. **3. Wahlbezirk.** 1. Abteilung: Direktor L. Emmerich und Lehrer Trinthammer; 2. Abteil.: Kaufmann Aug. Sieberg und Wirt Balster; 3. Abt.: Wirt Wilkes und Fabrikbesitzer Jul. Möhling. **4. Wahlbezirk.** 1. Abt.: Kaufmann Ernst Homel und Kaufmann W. Stricker, 2. Abt.: Obermeister Alex Lohmann und Lehrer Vieler; 3. Abt.: Lehrer Doert u. Werkmeister K. Schulte. **5. Wahlbezirk.** 1. Abt.: Kaufmann H. Röhrscheidt und Wirt G. Tiemesmann; 2. Abt: Rektor Berensmann und Prokurist C. Wolf; 3. Abt.: Konditor Aug. Kohle und Wirt K. Stamm. **6. Wahlbezirk.** 1. Abt.: Fabrikant C. Grüber sen. und Restaurateur W. Ottlinghaus, 2. Abt.: Lehrer Heinrich Otten und Bahnhofsvorsteher Siedenberg; 3. Abt.: Oberbahnmeister Eggers und Obermeister Winkelstroeter. **7. Wahlbezirk.** 1. Abt.: Verwaltungssekretär Brehr und Auktionskommissar C. Hohenschwert; 2. Abt.: Landwirt E. Duhme und Kaufmann E. Müller; 3. Abt.: Bäckermeister H. Cordes und Kaufmann Heinrich Kollmann. **8. Wahlbezirk.** 1. Abt.: Lehrer a. D. Fritz Möller und Rentmeister Niederstadt; 2. Abt.: Lehrer Hermann Kockelke und Fuhrunternehmer Christian Nehring; 3. Abt.: Wirt Heinrich Eckey und Landwirt Diedrich Kockelke.

** **(Landtagswähler, vergeßt eure Legitimation nicht.)** Von den zur Wahl erscheinenden Personen kann nach dem pflichtgemäßen Ermessen des Wahlvorstehers (Wahlkommissars) bei Zweifeln über die Identität des Wählers in jedem Falle die Vorlegung einer Legitimation gefordert werden, für deren Bereithaltung in geeigneter Form der Wähler zu sorgen hat, wenn er nicht unter Umständen Gefahr laufen will, von der Wahl zurückgewiesen zu werden (§ 13 Abs. 26, § 26 Abs. 4, § 27 des Reglements). Den Wahlberechtigten ist deshalb zu empfehlen, sich zum Wahlakte in jedem Falle mit einer Legitimation zu versehen (Militärpaß, Steuerzettel, Um- bezw. Anmeldezettel, Invaliditäts-Quittungskarte usw.)

*** **(Freikonzerte für unsere Abonnenten.)** Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstalten wir an beiden Pfingsttagen, früh um 7 Uhr und vormittags um 11 Uhr, in den prächtigen Anlagen des „Freischütz" für unsere Abonnenten große Militär-Konzerte. Die Musik wird von der hier bestens bekannten und beliebten Kapelle der 5. Dragoner aus Hofgeismar ausgeführt, welche mit einem sehr reichhaltigen und gediegenen Programm aufwartet. Wir werden auf das Programm noch näher eingehen. Näheres über die Konzerte wird durch Inserat in nächster Nummer mitgeteilt, da es uns heute wegen Raummangel nicht möglich ist.

** **(Silberne Hochzeit.)** Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern am heutigen Tage die Eheleute Friedrich Dohmen, Holzenerweg 6 wohnhaft. Dem Silberbrautpaar auch unsererseits herzlichen Glückwunsch!

** **(Neues Wirtschaftslokal.)** Der Konditor Fr. Grave von hier hat bekanntlich vor einiger Zeit ein am Rosenwege belegenes Grundstück von dem Grafen von Fürstenberg käuflich erworben, um dort ein modernes Wirtschaftsgebäude zu errichten. Wie bestimmt verlautet, ist seitens des Kreisausschusses die Wirtschafts-Konzession bereits erteilt.

** **(Verkehrsstörung.)** Eine arge Verkehrsstörung entstand heute morgen auf der Brückstraße, wo ein Wagen der hiesigen Brotfabrik infolge Achsenbruches defekt geworden war und quer über den Gleisen der Straßenbahn lag. Es dauerte längere Zeit, ehe das Hindernis beseitigt war. Der Verkehr auf der Straßenbahn mußte solange durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

** **(Opfer der Hitze.)** Ins evangelische Krankenhaus eingeliefert wurde gestern Nachmittag der Arbeiter Pfeffer vom Nickelwalzwerk, der von einem leichten Hitzschlag betroffen war. Der Mann befindet sich jedoch heute bereits auf der Besserung.

** **Westhofen,** 2. Juni. **(Wahlmänner.)** Für die morgige Landtagswahl sind in der letzten Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Partei für den Wahlbezirk Westhofen-Wandhofen folgende Herren als Wahlmänner aufgestellt: **1. Bezirk.** 1. Abt.: Kaufmann Max Lohmann, Maurermeister Wilhelm Donnermühl; 2. Abt.: Amtssekretär a. D. Heinr. Schweitzer; 3. Abt.: Amtmann v. Daniels, Hauptlehrer Achenbach. **2. Bezirk.** 1. Abt.: Gemeindevorsteher Klempt-Wandhofen, Landwirt Schulte-Prinz-Wandhofen; 2. Abt.: Gutsbesitzer Heinr. Braß-Kückshausen, Amtssekretär Weistenhöfer; 3. Abt.: Zimmermeister Julius Dickehage, Gelbgießer Fritz Fritzenkötter.

Krieger-Verein Schwerte

Die am Sonntag, den 31. Mai d. Js., im Vereinslokale „Im Reiche des Wassers" stattgefundene Generalversammlung des Kriegervereins war sehr zahlreich besucht; es waren über 270 Mitglieder anwesend, darunter eine große Anzahl mit Orden und Ehrenzeichen dekorierter Veteranen. Vor Eintritt in die Tagesordnung hieß der 1. Vorsitzende, Kamerad W. Sieberg, den erschienenen Oberst und Bezirkskommandeur Diepenbrock herzlichst willkommen und dankte ihm im Namen des Vereins für die hohe Ehre des Besuchs. Anschließend an diese Begrüßung brachte der Vorsitzende unter besonderer Bezugnahme auf den 1. Armeebefehl Sr. Majestät bei seinem Regierungsantritt eingedenk der Parole der Kriegervereine „Mit Gott für Kaiser und Reich" das übliche Kaiserhoch aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte.

Dann wurde die Tagesordnung erledigt.

1. 14 neue Mitglieder hatten sich zur Aufnahme gemeldet, 7 davon waren erschienen und wurden in den Verein aufgenommen und verpflichtet, die übrigen 7 waren am Erscheinen aus dienstlichen oder anderen stichhaltigen Gründen verhindert.

2. wurde beschlossen, am Zapfenstreich des Kriegervereins Villigst am 13. d. Mts. geschlossen nicht teilzunehmen, weil hierdurch die Beteiligung an dem am folgenden Tage stattfindenden Hauptfeste leiden könnte.

3. der Verein war nicht gewillt, an der am 30. August dieses Jahres stattfindenden Feier des Kriegervereins Höchsten teilzunehmen, und zwar mit Rücksicht auf die in Schwerte stattfindenden größeren Festlichkeiten (Westf. Feuerwehrverbandsfest, Gauturnfest usw.), und ferner im Hinblick darauf, daß der Verein seine Teilnahme an den Festen des hies. Garde- und Landwehrvereins, des Kriegervereins Villigst und des Kriegervereins Garenfeld bereits zugesagt hat.

4. regte Kamerad Müller eine mäßige Erhöhung der Mitgliederbeiträge an, zwecks besserer Unterstützung unserer kranken Kameraden und zur Zahlung eines höheren Sterbegeldes; er bat die Kameraden, sich für diese gute Sache zu interessieren und schlägt vor, in einer der nächsten Generalversammlungen eine Kommission, bestehend aus Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern des Vereins, zur Durchberatung des Vorschlages zu wählen. In eine Erörterung dieser Angelegenheit wurde einstweilen nicht getreten.

Kamerad Oberlehrer Feldhügel hielt hierauf den angekündigten Vortrag „Der Krieg von 1866". Nachdem Kamerad Feldhügel einleitend die Veranlassung des Krieges dargelegt hatte, schilderte er an der Hand zweier farbiger Tafelskizzen den Verlauf des Feldzuges, und zwar zunächst die Operationen der Mainarmee, dann das Vorgehen der 3 Hauptarmeen in Böhmen, wobei die Schlacht bei Königgrätz eingehende Berücksichtigung fand. Ferner hob derselbe das weitere Vorrücken bis Wien die Friedensverhandlungen und besonders das Auftreten Napoleons des Dritten hervor.

Dem sehr tätigen Kameraden, Oberlehrer Feldhügel, wurde auch diesmal wieder der Dank der Versammlung für seinen wertvollen Vortrag zuteil.

Alsdann erhob sich der Herr Oberst und hielt eine Ansprache an den Verein. Der Herr Oberst führte u. a. aus, daß ihm heute eine doppelte Freude beschieden gewesen, erstens durch die Teilnahme an der Fahnenweihe der 67er in Hörde, einer sehr schönen Feier, bei welcher auch Se. Exzellenz der Generalfeldmarschall Graf von Haeseler anwesend gewesen sei, und zweitens durch die Anwesenheit in einer so zahlreichen Versammlung königstreuer Männer. Der Herr Oberst lobte die „geschickte und schneidige" Leitung der Verhandlungen und des Vereins durch den Vorsitzenden und beglückwünschte den Verein zu einem solchen Vorsitzenden; ferner rühmte er den „klaren und lichtvollen" Vortrag des Kameraden Oberlehrer Feldhügel, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er mit dem Verein habe einstimmen können in das dem Allerhöchsten Kriegsherrn dargebrachte Hoch und versicherte, von dem Schwerter Kriegerverein eine gute Erinnerung mit nach Hause zu nehmen. Der Herr Oberst beglückwünschte ferner den Verein zu seinem rührigen Vorstande und brachte auf diesen ein dreifaches Hoch aus. Zum Schluß sprach Kamerad Ernst Müller dem Herrn Oberst nochmals den Dank des Vereins für sein freundliches Erscheinen aus und knüpfte daran die Hoffnung, daß der Herr Oberst uns auch noch späterhin recht oft mit seinem Besuche erfreuen und beehren möge. Kamerad E. Müller schloß mit einem Hoch auf den Herrn Oberst.

Diese Versammlung des alten bewährten Kriegervereins zeigte so recht wieder, daß gerade dieser Verein, den Zwecken der Kriegervereine entsprechend, die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei seinen Mitgliedern eifrig pflegt, bestätigt und stärkt, und daß er die Anhänglichkeit an die Kriegs- und Soldatenzeit im Sinne echt kameradschaftlicher Treue und nationaler Gesinnung musterhaft aufrecht erhält.

Gerichtssaal.

Spionage-Prozeß Schiwara.

Leipzig, 1. Juni. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Frhrn. von Bülow begann heute früh der Spionage-Prozeß gegen den Schriftsteller Mathias Schwara, zuletzt in Solingen wohnhaft. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat der Angeklagte seit Anfang 1905 bis 25. August 1907 in Deutschland und als Deutscher in Belgien und Frankreich sich hinreichend verdächtig gemacht, in fortgesetzter Handlung vorsätzlich Schriften und Zeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches geboten war, sich verschafft und zur Kenntnis der französischen Regierung gebracht zu haben in dem Bewußtsein, die Sicherheit des Deutschen Reiches zu gefährden, teilweise handele es sich nur um den Versuch dieses Verbrechens. Der Angeklagte erklärte, er bekenne sich schuldig, sich in vier Fällen gegen das Gesetz vergangen zu haben, da er nur Berichte über Tatsachen und Vorgänge wie Kaisermanöver usw. geliefert habe, die jedermann zugänglich seien. Im übrigen wolle er aber, soweit er sich schuldig gemacht habe, bestreiten, das Bewußtsein gehabt zu haben, daß seine Mitteilungen die Sicherheit des Reiches gefährden. Nur in zwei Fällen gebe er zu, daß durch seine Handlungsweise die Sicherheit des Reiches gefährdet werden konnte. Der Präsident ermahnte den Angeklagten, ein volles Geständnis abzulegen. Der Angeklagte erwiderte, das sei seine Absicht. Auf den Antrag des Reichsanwalts Dietz wird dann für die ganze Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein moderner Prinz.

München, 2. Juni. Auf der 42. Wanderversammlung der bayerischen Landwirte in Bamberg hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Ansprache, in der er die Landwirte aufforderte, wohl am hergebrachten Bewährten festzuhalten, aber nicht eigensinnig an Fehlern zu kleben. Zur Leutenot auf dem Lande tat der Prinz den bemerkenswerten Ausspruch, wenn man die Löhne biete, worauf die Arbeiter mit Recht Anspruch machen, dann fehle es auch nicht an den notwendigen Arbeitern.

Der Fall Eulenburg.

Berlin, 2. Juni. Wie die „M. N. N." melden, erscheint es ausgeschlossen, daß die Untersuchung gegen den Fürsten Eulenburg noch in dieser Woche zum Abschluß kommen wird. Der nach Berlin zurückgekehrte Untersuchungsrichter hat die Vernehmung einer Reihe weiterer in München wohnhafter Zeugen für nötig befunden und sie an einen Münchener Richter kommissarisch abgetreten. Sie erfolgt im Laufe dieser Woche.

Ein ungetreuer Genosse.

Wilhelmsruh (bei Reinickendorf), 2. Juni. Hier sind große Unregelmäßigkeiten beim sozialdemokratischen Wahlverein entdeckt worden. Es sollen nicht nur Mitglieder-Beiträge unterschlagen, sondern auch Quittungen und Belege gefälscht worden sein, um die Revisoren über die fehlende Summe zu täuschen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden, welche bereits ein Strafverfahren gegen den unredlichen Vertrauensmann eingeleitet hat.

Wegzugshalber **Total-Ausverkauf** in **Dublon's Hut- u. Mützen-Haus**
Hüsingstrasse 28.
W2541

Vom Zarenhof.

Petersburg, 2. Juni. Gestern siedelte die kaiserliche Familie nach Petersburg über. Nach der Entrevue in Reval beabsichtigt der Kaiser mit der Kaiserin eine Kreuzfahrt in die finnischen Schären zu unternehmen.

Zur Lage auf Samos.

Konstantinopel, 2. Juni. Türkische Blätter veröffentlichen eine offizielle Depesche des Fürsten von Samos. Danach wurde das Regierungsgebäude bis zur Ankunft der Flotte von den Insurgenten belagert, deren wiederholte Angriffe jedoch zurückgewiesen wurden. Die Truppen besetzten Vathy und die umgebenden Höhen. Seitdem haben die Insurgenten das Feuer eingestellt. Ihr Führer durchstreift das Land und fordert die Bevölkerung auf, sich gegen die Regierung zu vereinigen. Unter den Insurgenten befindet sich die gesamte Gendarmerie, 173 Mann einschließlich der Offiziere, ferner das Polizeipersonal und einige Beamte.

Sittlichkeitsverbrechen.

Neustadt, 2. Juni. Junge Damen machten gestern einen Ausflug und begaben sich abends 8 Uhr nach dem Bahnhof. Als sie sich an einem Feldwege befanden, kam ein Mann, der nur mit Rock und Weste bekleidet war, auf die Damen zu, umfaßte eine und warf sie zu Boden. Das Mädchen wehrte sich aus Leibeskräften, wobei beide in einen mit Wasser gefüllten Graben fielen. Auf die Hilferufe der anderen Damen eilten Spaziergänger herbei, worauf der Unhold verschwand. Man vermutet in dem Täter den Mann, der dieser Tage die Köchin Kathrine Filbert ermordet hat.

„Eifrige" Wähler.

Hirschberg, 2. Juni. Gestern abend gerieten die Arbeiter Zimmer und Binder wegen der Landtagswahlen in Streit. Die Frau des Binder, die ihrem Manne beistehen wollte, erhielt einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß sie sofort tot zusammenbrach.

Der Vater als Rächer seiner Tochter,

Worms, 2. Juni. Gestern abend erstach der Fahrer Hofmeister seinen Schwiegersohn auf offener Straße. Der Getötete hat des öfteren seine Frau schwer mißhandelt und soll kurz vorher den Versuch gemacht haben, sie aus dem Fenster des vierten Stockwerks hinauszuwerfen.

14 Todesurteile.

Warschau, 2. Juni. Das hiesige Kriegsgericht fällte gestern 14 Todesurteile über die Teilnehmer am Postüberfall auf die Bahnstation Sokolow am 10. Januar. Unter den Verurteilten befinden sich drei Frauen und ein 17jähriger Gymnasiast.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

5. Juni: Heiter bei Wolkenzug, schwül, warm, strichweise Gewitter.
6. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, sommerlich warm, strichweise Gewitter.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedr. Kraas; für Inserate und Reklame: Tilman Vasen. Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Nationale Wähler in Stadt und Land!

Noch einmal richten wir an Euch die **dringende Bitte**, morgen, Mittwoch, 3. Juni, Mann für Mann zur Wahl zu schreiten und unsere Wahlmänner zu wählen.

Die Wahl der III. Abteilung beginnt **punkt 10 Uhr**, die II. Abteilung wählt nicht vor 11 Uhr, die I. Abteilung nicht vor 11½ Uhr. — **Kein nationaler Wähler darf fehlen. Seid pünktlich, damit Ihr Eures Wahlrechtes nicht verlustig geht!**

Der nationale Wahlverein.

2564

Schweine-Versicherungs-Verein Schwerte.

Die Mitglieder unseres Vereins werden davon in Kenntnis gesetzt, daß laut Beschluß der Generalversammlung am 31. Mai sämtliche Schweine der Mitglieder gegen Rotlauf geimpft werden. H2540

Der Vorstand.

Pianino

„Ibach" gut erhalten, billig zu verkaufen. 2551

Dortmund, Burgwall 21.

Andrees Handatlas,

99 Haupt-, 182 Nebenkarten, ungebraucht, billig zu verkaufen.

Offerten unter „Atlas" postlagernd erbeten. P2544

Zweimal täglich 2546

frische Milch

per Liter 18 Pfg., sowie frische **Plundermilch** zu haben bei

Joseph Falke, Mittelstr. 6.

Schlachthof.

Mittwoch, den 3. d. Mts. soll auf der Freibank minderwertiges

Rindfleisch

verkauft werden. 2566

Die Schlachthof-Verwaltung.

Ein 2548

Sohn ordentl. Eltern in die

Schlosserlehre

gesucht.

Ph. H. Todtenhausen,
Iserlohn, Ostst. 8.

Wohnungs-Gesuch!

Witwe mit Tochter sucht per 1. Juli H

Wohnung

von 4 Zimmern, abgeschlossene Etage.

Offerten unter W 2536 mit Preisangabe an die Exped. dss. Blattes.

Eine schöne H2537

Wohnung

von 4—5 Zimmern, abgeschl. Etage, hat zu vermieten

Heinr. Sievert,
Westhofen.

Weizenkeime
bestes Futter für kleine Schweine
weil süß und leicht verdaulich, empfiehlt
L. Weinberg.
2556

Arienheller Sprudel

Tafelwasser I. Ranges

Niederlage bei:

C. Lethaus,
Schwerte.

2554



Photographie-Rahmen
in grosser Auswahl
bei
Carl Braus,
Schwerte.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.

Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd Lilienmilch-Seife v. Begmann & Co.**, Radebeul à St. 50 Pf. Depots in **Schwerte** i. d. Adler-Apotheke, in **Aplerbeck** bei K. Schulte.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir vor jahrelangen qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoock,** Lehrer i. Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Vertreter von leistungsf. Cigarrenfabr. gesucht.

J. Strooj, Aachen.

Personal

finden Sie am bequemsten durch die kostenlose Vermittelung der ältesten Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Köln a. Rh., Hohestr. 115 B, I

Auf sofort ein sauberes

Mädchen

von 14—15 Jahren in kleinen kinderlosen Haushalt nach Dortmund gesucht. H2547

Zu erfr. **Schwerte, Bahnhofstr. 22.**

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges fleißiges 2498

Mädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren. Erstmädchen vorhanden.

Frau Direktor Kilb.

Für die

Pfingstwoche

biete an:

Weizenmehl 000 weiß u. hochbackend per Pfund **14** Pfg.

Goldstaubblütenmehl per Pfd. **16** Pfg.

Eier! dicke frische **20** Stück **1.00**

Rosinen ohne Steine per Pfd. von **55** Pfg. an.

Backpulver mit Prämienbons **3** Pakete **20** Pfg.

Ringäpfel schneeweiß p. Pf. **46** Pfg.

Weinberg's Haushaltungskaffee hochf. in Geschmack u. Aroma p. Pfd. **1.00**

Landbutter-Ersatz ff. Margarine per Pfund **95** Pfg.

Margarine hochf. p. Pfd. **50** Pfg.

Zugabebons. Zugabebons.

Auf Wunsch liefere frei in's Haus.

2561

L. Weinberg.

Makulatur-Papier gibt billigst ab die Buchdruckerei Carl Braus.

Sommer-Bekleidung

für

Herren, Jünglinge u. Knaben.

Lüsterjoppen in allen modernen Ausführungen, für Herren von Mk. **2.50** bis **12** Mk.

Für **jede** Figur **passende** Weiten.

Lüsterjoppen für Jünglinge und Knaben von Mk. **2** an

Joppen aus **leichten Loden, Waschstoffen** usw. in **glatten** und **Sportfaçons** von Mk. **1,25** an.

Hosen aus **Waschstoffen** in soliden Qualitäten sind in **jeder** passenden Grösse vorrätig.

Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Wasch-Blusen
in riesiger Auswahl, ganz enorm billig

Bernh. Stern,
Schwerte.

2542

Städtischer Viehhof, Dortmund.

Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben 912 Stück Großvieh, 2404 Schweine, 1100 Kälber, 42 Schafe.

Dortmund, den 1. Juni 1908.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt	78—80
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	74—77
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	69—73
d) gering genährte jeden Alters	64—68
Bullen:	
a) vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	69—72
b) vollfleischige jüngere Bullen	65—68
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	60—64
d) gering genährte	—
Rinder und Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	77—78
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	73—76
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	67—72
d) mäßig genährte Kühe und Rinder	58—66
Kälber: (für 100 Pfund Lebendgewicht.)	
a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	54—56
b) mittlere Mast- und gute Saugkälber	49—53
c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	42—48
Schafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	75—85
b) ältere Masthammel	65—74
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—
Schweine:	
a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	62
b) fleischige	58—61
c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	52—57

Tendenz: rege.

Nur erste Qualitäten!

Von Donnerstag bis Samstag vor Pfingsten
doppelte Rabattmarken.

Freundliche und streng reele Bedienung.

Zu Pfingsten! Adolf Kalsbach

Preis-Abschlag. SCHWERTE, Brückstr. 3.

2538

Zum Backen:

Hochbackendes 000 Mehl	per Pfd.	15	Pfg.
Feinstes griffiges Triumpfmehl in Beuteln billigst	per Pfd.	17	Pfg.
Feinstes corsik. Citronat	„ „	85	„
Feinste gewählte süße Mandeln	„ „	110	„
Ia. Sultanin-Rosinen	„ „	57	„
Feinste gereinigte u. entstielte Korinthen	„ „	32	„
Allerfeinste Bourbon-Vanille	„ „	9	„
Back- und Puddingpulver	per Paket	5	Pfg.
Stampfzucker	per Pfd.	21	Pfg.
Würfelzucker	per Pfd.	23	Pfg.

Sonstige Zutaten billigst!

Reines Schmalz	per Pfd.	53	Pfg.
Fetter Speck	„ „	69	„
Feinster mag. Bauchspeck	„ „	75	„
Ia. schnittige Plockwurst	„ „	100	„
Feinste westfäl. Plockwurst	„ „	125	„
Westfäl. Mettwurst	per Pfd.	67—110	„

Frische Wurstwaren Ia. billigst.

Feinste frische dicke Stempeleier Dtzd. 90 Pfg.
Dicke frische Eier billigst.

Molkerei- und Süßrahmbutter zu billigsten Tagespreisen.

Ia. großgelochter Schweizerkäse	per Pfd.	95	Pfg.
Fetter Edamer Käse	„ „	63	„
Allerfeinster pickanter Gouda-Käse	per Pfd.	90	Pfg.
Feiner Gouda-Käse	per Pfd.	67	Pfg.
Ia. Allgäuer Limburger Käse	„ „	35	„
Feinster fetter Stangenlimburger Käse in Staniol	per Pfd.	51	Pfg.
Feinstes reines Apfelkraut	„ „	39	„
Versüßtes Gelee	„ „	23	„
Versüßtes Gelee in Packungen billiger.			
Ia. Kunst-Honig	per Pfd.	35	Pfg.
Ia Pflaumenmus	„ „	18	„
Ia. Rübenkraut	„ „	15	„
Ia. gemischte Fruchtobst-Marmelade	per Pfd.	30	Pfg.
Feinste Preißelbeeren	„ „	40	„

Gebrannte Kaffees!

Ich empfehle meine hochfeine Festtagsmischung, besonders meine **Haushaltungs-Mischungen** per Pfund **1.00** und **1.20** Mark.
Jeder Versuch bringt Gewinn! **Prachtvolle Zugaben!**

Zugaben!

Margarine!

Ich führe nur die Produkte allererster Fabriken!
Für jede Hausfrau nutzbringend ist ein Versuch mit meiner
hochfeinen Süssrahm-Tafel-Margarine per Pfund **80** Pfg.
Spezialität für mein Geschäft. **Zugaben!**

Ia. Vollheringe	Dtzd.	28	Pfg.
Feinste Bratheringe	4 Ltr.-Dose	115	„
„ „	8 „ „	200	„
Feinste Bismarckheringe	4 „ „	180	„
Delikateß-Sauerkraut	per Pfd.	6	„
Schmierseife, braune	„ „	15	„
Sparseife	„ „	28	„

Feinste weiße Apfelringe	per Pfd.	49	Pfg.
Süße Pflaumen	„ „	25	„
Feinstes Mischobst	„ „	48	„
Feinster reiner Himbeersyrup	„ „	45	„
Ia. helles Rüböl	per Liter	75	„
Ia. weiße Bohnen	per Pfd.	14	„
Ia. Gerstengrütze	„ „	13	„

Für die Salatzeit!

Feinstes Tafel-Oel

1/1 Flasche	1/2 Flasche	1/4 Flasche	
1.25 Mk.	75 Pfg.	40 Pfg.	incl. Glas.

Echtes zartes Tafel-Oel per Ltr. 85 Pfg.

Ia. Nudeln	per Pfd.	23	Pfg.
Ia. Hausmacher-Gries-Nudeln	„ „	29	„

Krankenweine.

Krankenweine.

Bis Pfingsten:
Conserven-Ausverkauf mit **10% Rabatt.**

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am 2560
Freitag, 5. cr. geschlossen.
L. Weinberg.

Zwangsversteigerung!

Am 3. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirt Rath hier folgende Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern: W2565

1 Dreschmaschine.

Schwerte, den 2. Juni 1908.
Grothaus, Gerichtsvollzieher.

Kornbranntwein
hiesigen und münsterländer, per Liter **60** Pfg.
empfiehlt 2559
L. Weinberg.

In der unteren Etage sind
zwei Stuben
zu vermieten. H2535
Kuhstraße 16.

---

2 Wohnungen
zu vermieten. 2545
Hagenerstraße 4.

Gerstenmehl
hergestellt aus schwerer russ. Gerste ohne irgend welche Beimischung erhalten Sie bei 2558
L. Weinberg.

Malz-Extract-Bier
(Kraftbier) reich an Extractgehalt 6¾%, arm an Alkohol 1½% empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof „Zur Helle".

Kinderwagen
und zweisitziger H2539
Sportwagen
billig zu verkaufen.
Senningsweg 16.

Rückengrütze
bestes und gesundestes Futter für Rücken, empfiehlt 2557
L. Weinberg.

Bekanntmachung. (Landtagswahl.)

Die Wahl der Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten für das Haus der Abgeordneten findet am **Mittwoch, den 3. Juni d. J.** statt.
Die Wahlhandlung beginnt 10 Uhr Vormittags. Die dritte Abteilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 13 Absatz 3 des Wahlreglements von den zur Wahl erscheinenden Personen die Vorlegung einer Legitimation nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Wahlvorstehers bei Zweifeln über die Identität des Wählers gefordert werden kann. Indem wir nachstehend das Verzeichnis der Urwahlbezirke, der Wahllokale, sowie der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter veröffentlicheu, laden wir die Urwähler zu dieser Wahl hiermit ein.

Nummer des Urwahlbezirks	Seelenzahl des Urwahlbezirks	Nähere Bezeichnung des Urwahlbezirks	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	Namen und Stand des Wahlvorstehers	Namen und Stand des Stellvertreters	Bezeichnung des Wahllokals
1	1 728	Hagenerstr., heilige Geiststr., Hüsingstr., Liethgasse, Mährstr., Ruhrstr., Schulstr., Teichstr.	6	Kaufmann Ernst Klein.	Lehrer Heinrich Lecking	Alte Schule am Markt (Zimmer rechts)
2	1 640	Brückstr., Hellpothstr., in den Höfen, Iserlohnerstr., am Kirchhofe, Kötterbachstr., am Markt, große Marktstr., kleine Marktstr., Mühlenstr., Südwall, Westenstr., Westenort.	6	Kaufmann Heinr Haver.	Kaufmann Wilh. Haver.	daselbst (Zimmer links)
3	1 649	Bahnhofstr., Beckestr., Beckenkamp, Bismarckstr., Bruchstr.	6	Direktor Ludwig Emmerich.	Fabrikant Julius Möhling.	Neue Schule am Markt (Zimmer rechts)
4	1 686	Eisenindustrie, Gasstr., Moltkestr, Sedanstr. Westwall, Wilhelmstr., Ziethenstr.	6	Hüttenbeamter Heinr. Mertens.	Lehrer Heinr. Doert	Schule in der Sedanstraße
5	1 602	Hörderstr., Königstr., Kuhstr., Schillerstr., Senningsweg.	6	Kaufmann Emil Schermeng.	Rentner Karl Schumacher.	Schule in der Kuhstraße (Zimmer rechts)
6	1 562	Bergischestr., Bohlgarten, Dammstr., Fleitmannstr., Hohenzollernstr., Holzenerweg, Klusenweg, Märkischestr., Poststr., Regenbogenstr., Richardstr., Rosenweg.	6	Lehrer Heinr. Otten.	Hüttenbeamter Heinr. Brand.	daselbst (Zimmer links)
7	1 575	Dortmunderweg, Friedrichstr., Haselackstr., Jägerstr., Kampstr., Kampgasse, Kleppingstr., Neumarkt, Nordstr., Nordwall, Ostenstr., Wallstr., Wolfsgasse.	6	Stationsassistent a. D. Heinr Bergmann.	Gerichtstaxator Karl Hohenschwert.	Stadthaus (Stadtverordnetensitzungssaal)
8	1 573	Hermannstr., Kirschbaumsweg, Ostbergerstr., Grünstr., Schützenstr., Weißenburgerstr., Hüsingheide, Ostenheide, Westenheide.	6	Rentmeister Friedr. Niederstadt.	Lehrer Herm. Kockelke.	Höhere Mädchenschule (Zimmer links)

Schwerte, den 23. Mai 1908. 2549

Der Magistrat. Rohrmann.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit der „Schwerter Volkszeitung“ und dem „Schwerter Volksblatt“.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund“. **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Todesfall gemäss unseren Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 128. Dienstag, den 2 Juni 1908. 40. Jahrgang.

Vorfreude

Pfingsten, das liebliche Fest ist nahe! So rufen wir auch in diesem Jahre, denn ein liebliches und holdes Frühlingsfest bleibt uns das Pfingstfest immer, mag heuer auch der Beginn des Sommers schon ziemlich nahe gerückt sein. Nicht wenige Zeitgenossen denken dabei auch daran, daß wir, obwohl nun die heiße Jahreszeit in zwei Wochen schon ihren kalendermäßigen Anfang nehmen soll, doch nicht sehr viel vom eigentlichen Lenz gehabt haben, und dabei wird das menschliche Wunsch-Register von neuem aufgezogen. Sie haben nicht Unrecht; aber wir wissen auch, daß wir heute in einer Zeit uns befinden, in der wir sagen müssen, wir sollen uns lassen genügen! Freuen wir uns darum, daß Pfingsten nahe ist, und halten wir den herzlichen Pfingst-Frohsinn in Ehren; schmücken wir Tür und Fenster mit lustig-grünem Birkengezweig und schwingen wir die Maie als Feldzeichen im Kampfe der Fröhlichkeit gegen allen Verdruß und Griesgram. Die ganze weite Gotteswelt hat sich aufgetan zu einem Tempel der rechten Heiterkeit, und in vollster idealer Schönheit heißen uns die lachende Flur, der grüne Wald und der blaue Himmel willkommen. Da hört das Fragen auf darnach, was anmutig und reizvoll ist, das uns sonst Tag für Tag in die Ohren hineinklingt, da wir wissen, daß uns mit einem Male und in einem Bilde geboten ist, was uns die ewige Schöpfermacht nur darbieten kann; und keinem Sterblichen wird all' die Pfingstpracht und Pfingstfreude knapper zugemessen wie dem anderen. Wir können und wir wollen dafür von ganzem Herzen danken; mit der großen Pfingstfreude gewinnen auch wir, die wir nun einmal so viele Jahre hindurch ii des Tages Mühen und Lasten stecken, jenen neuen Geist, der in der Erholung nach der Tätigkeit ein frohes Fest des Segens unserer Arbeit erblickt. Gewaltig ringen Millionen nach neuen Kultur- und Arbeitswerten ebenso, wie imlaufe der Jahrhunderte das Geburtstagskind von Pfingsten, die christliche Kirche, ringen mußte, einen Schauplatz der Gesittung aus der Erde zu machen. Und wenn wir uns heute alles dessen, was uns umgibt, in gehobener Stimmung erfreuen, so wissen wir, daß auch der bescheidenste Mensch im Dienste des allgemeinsten Vollbringens tätig war. Möchten wir zu Pfingsten immer mehr erkennen, daß es auch eine große Gemeinde gibt zum Dienen für wahres Volkswohl, Kultur und jenen hohen Aufschwung, der aus der Tiefe zum Licht führt. Das sei auch ein Pfingstwunsch!

Wir sollen uns lassen genügen! Daran wollen wir in der fröhlichen Pfingst-Gesinnung gern denken, und es nach den Feiertagen nicht gar zu schleunig wieder vergessen. An die Leistungen in der täglichen Arbeit wird heute ein erhöhtes Maß gelegt, aber auch an den Gewinn aus der Arbeit. Der schlichte deutsche Kittel wird vielfach als zu eng empfunden, dafür ist das moderne Gewand in allen seinen Abarten obenauf gekommen. Wir tadeln es nicht, jedwedes Menschenalter hat seine Rechte, auf denen es seine Ansprüche aufbauen kann. Aber wir wollen nicht die ewig unveränderlichen Gesetze von dem, was für wahres Menschenglück notwendig ist, über den Haufen zu werfen versuchen, weil dabei nur Unheil herauskäme. Das äußere Beiwerk zur Erlangung frohen Daseins ändert sich wohl in den Jahrzehnten, nie ändert sich die Erkenntnis, daß flüchtigen Zerstreuungen ein festgefügter Sinn für rechten Lebenswert zur Seite stehen muß. Niemand bleibt jung, wie die Blumen im Lenz, und kann er sich nicht einmal an Höherem aufrichten, so verblaßt auch der Glanz der hellsten Sonne. Mögen es die Einen nun geistige Großtaten, die Anderen persönliche Tüchtigkeit, die Dritten Zufriedenheit nennen, etwas muß da sein, worin unser Wesen verankert ist, worauf wir fußen können im Hinblick auf die allmächtige Gnade. Und daß das erreichbar ist, beweist Pfingsten. Der neue Geist der Feiertage kann auch seinen Segen spenden für die Folgezeit.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 2. Juni.

** **(Wie es in der Welt steht.)** Pfingstwoche! Ein tiefer Seufzer im Rückblick auf die Tage, die hinter uns liegen, ein ängstlich-frohes Hoffen im Hinblick auf die kommenden Feiertage bei allen, die einmal so recht froh im frischen Grün sein möchten, ohne zum Schlusse ein unfreiwilliges Bad in den Kleidern infolge des plötzlichen Anstellens der himmlischen Wasserleitung befürchten zu müssen. Vor allem aber gilt diese Stimmung für die freundlichen Zeitgenossen, die in Frühlings- und Sommertagen auf einen recht starken Besuch von Gästen und einen frohen Verdienst hoffen, wofür sie gern leisten wollen, was Küche und Keller ermöglichen. Denn bisher war es schwach, der Durst noch viel matter, wie die geschäftliche Konjunktur, und der Kassensturz bot nicht einmal an den (verregneten) Sonntagen ein imposantes Bild. Und dabei haben wir zwei Wochen nach dem nahen Pfingsten schon Sommer-Anfang, und die Heu-Ernte sollte womöglich noch früher beginnen. Selbst der Landmann hat nunmehr von dem kühlen und nassen Mai genug. Einen Nutzen hat freilich die Temperatur gehabt: die Vegetation ist eine äußerst üppige und hat sich zumeist doch einen frühlingsartigen, lichten Charakter noch bewahrt. In Gärten, Anlagen und auf Promenaden gibt es zahlreiche reizvolle Bilder. Was blüht nicht alles durch- und nebeneinander noch? Kastanien, Flieder, Schneeball, Rotdorn, Goldregen, Vergißmeinnicht, Maiglöckchen, Ziersträucher aller Art usw. Das ist ein köstlicher Schmuck für die Pfingstzeit, der gerade noch anhält, um dann zu schwinden, wenn die Sonne volle Gewalt gewinnt. Das Blattwerk ist äußerst üppig, man hört es beinahe wachsen, wie in jedem „Gewitterjahr“. Nur Trockenheit, Alt und Jung ersehnt sie, die Pfingstzeit und die Pfingstferien sind ja nur kurz, aber darum wollen sie auch in ihrer Schönheit recht ausgekostet sein, die Politik ist wenig aufgeregt. Von den in dieser Woche stattfindenden preußischen Landtagswahlen werden jähe Ueberraschungen kaum erwartet, und von dem Besuche des Präsidenten der französischen Republik, des Herrn Fallieres, beim König Eduard in London wird erhofft, daß aus den bei dieser Gelegenheit zahlreich geäußerten Friedensworten auch wirkliche Taten erwachsen. Gäste des deutschen Kaiserpaares in Berlin und Potsdam waren der König und die Königin von Schweden. Recht angenehm hat die offizielle Erklärung des französischen Botschafters Cambon im Auswärtigen Amt in Berlin berührt, daß die Pariser Regierung streng an der Algeciras-Akte für Marokko festhalten wird. Dabei kommt sie auch am besten fort, denn sonst würde die Elle noch länger werden, wie der Kram!

** **(Wider die Spielautomaten.)** Der Minister des Innern hat jetzt das Reichsgerichts-Erkenntnis vom 28. Februar d. J., in welchem der Spielautomat „Imperator“ (Hebelautomat) für ein **verbotenes Glücksspiel** erklärt wird, den Regierungen in Abschrift zur Kenntnis und entsprechenden Verständigung der nachgeordneten Behörden zugehen lassen. „Ich ersuche“, so schließt die ministerielle Verfügung, **„dem Unwesen der Spielautomaten Ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden** zu wollen.

:* **(Die Zahl der Schulen Preußens,)** in denen Knabenhandfertigkeitsunterricht erteilt wird, beträgt 499. Es gibt in Düsseldorf 49, in Duisburg 42, in Aachen 35, in Magdeburg 18, in Charlottenburg 12, in Breslau 11, in Witten, Hagen und Osnabrück je 10, in Posen 9, in Köln 7 und in den oberschlesischen Industrieorten 63 solcher Schulen. Hauswirtschaftlicher Unterricht wird in 657 Volksschulen, und zwar in 543 städtischen

Dunkle Schatten.

Roman von Seta von Starkenstein. 15

„Darin haben Sie vollständig recht,“ erwiderte Sven in demselben gelassenen Tone.

„Haben die Herrschaften man keine Angst nicht,“ ertönte jetzt von neuem die beruhigende Stimme des Fischers, „der Wind läßt nach und treibt uns gerade auf die Landungsbrücke zu, nu kamt wir woll hen!“

Ein Aufleuchten ging über Mathildes Züge und ihre Augen, in welche die Erregung der vergangenen Minuten Tränen gerufen hatten, wurden wieder trocken. Als aber Isabella die Hoffnung wie einen Sonnenstrahl über das blasse Gesicht huschen sah, stieg auch in ihr die Vermutung auf, daß sie sich doch getäuscht habe. Und diese Vermutung wurde zur Gewißheit, als sie Mathilde nun still dasitzen sah, den Nebel durchdringend, nur von einem Wunsch erfüllt, das Rettung bringende Land bald zu betreten.

Nach einer Stunde hatte die zur Ewigkeit sich ausdehnende Fahrt ihr Ende erreicht, die Landungsbrücke hob sich aus dem heller werdenden Nebel, der eben so rasch, wie er gekommen war, verschwand und den Anstrengungen der Männer gelang es bald, das Fahrzeug zu befestigen.

Als sie ans Ufer traten, sandte die Sonne aus Westen wieder ihre ersten, blutroten Strahlen herüber.

Gott sei gedankt. Mit welch innerem Jubel begrüßte Mathilde das goldene Licht.

Alle drei waren mit den eigenen Gedanken beschäftigt, am schweigsamsten aber blieb Isabella.

Als sie Mathilde ein paar bunte Steine und Muscheln aufheben sah, um Inga etwas mitzubringen, fand sie das Tun verständlich und nicht mehr übertrieben oder gar lächerlich.

Die Sonne stand schon tief hinter den lichtumsäumten Wolken, als man den Strand von Eichhofen wieder erreicht hatte.

* * *

Eine halbe Stunde später, nachdem Isabella heute das Abendessen allein mit der Mutter und Erik, der gekommen war, beendet hatte, erschien sie unangemeldet in Mathildes Zimmer.

Diese saß, das Kind auf ihrem Schoß haltend, auf einem Polsterschemel, das Gesicht herabgeneigt, um den Atem der Schlafenden zu belauschen.

Inga war von Frau Professor das schlechteste Zeugnis ausgestellt, und der rücksichtslose Tadel sollte auch die Erzieherin treffen Fast während der ganzen Zeit hätte sie eigensinnig geschrien, schlimmer noch wie früher, und zu ihrem schmerzlichen Bedauern bemerkte Mathilde die Spuren der Erbitterung Großmamas auf dem kleinen Arm: Inga war geschlagen worden!

Mit ungestümer Zärtlichkeit schlang das schluchzende Kind die Arme um den Hals und hielt ihn umklammert, um gleich darauf in einen festen Schlaf zu verfallen, den Mathilde nicht zu stören wagte. Vorsichtig setzte sie sich nieder, leise die winzigen Fingerchen küssend. Dann brachte sie das Kind zu Bett.

Isabella sah sich um. Es war gemütlich in dem vom Abendgold durchglühten Zimmer, sie fühlte sich angeheimelt. Auf der Kommode stand ein Strauß duftender Waldblumen, über das alte, rote Plüschsofa hatte die Bewohnerin weiße Deckchen gebreitet; überall sah man die Spuren einer für Ordnung empfänglichen Seele.

„Es ist hübsch hier oben bei Ihnen, mit dem weiten Ausblick über das Meer, und die kleine Stadt dort links, man fühlt sich wohl! Doch ich bin nicht gekommen, Ihnen das zu sagen, Fräulein Mathilde, sondern vielmehr Sie um Verzeihung zu bitten für die Kränkung, die ich Ihnen heute im Boote zugefügt.“

Mathilde lächelte angenehm überrascht und streckte ihr die Hand entgegen. „In meiner Angst habe ich kaum auf Ihre Worte geachtet und sie schon längst vergessen, Fräulein Melssen.“

„Sie haben ein gutes Herz, und vor solchen Leuten wird es mir leicht, mein Unrecht einzugestehen. Ich war abscheulich, weil ich den Verdacht hegte, daß Ihre Freundschaft für Inga nur ein Deckmantel für etwas anderes sei, jetzt aber bin ich eines Besseren überzeugt. Ich habe überhaupt manches entdeckt und vermute, Sie haben viel durchgemacht im Leben.“

Mathilde senkte vor dem durchdringenden Blick dieser hellen Augen, die auf dem Grunde ihrer Seele lesen zu wollen schienen, die Wimpern. Hatte Herr von Kirstein schon geplaudert? Ein prüfender Blick auf Isabellas Gesicht beruhigte sie, und im selben Moment stieg eine Frage in ihr auf: ob sie sich Isabella anvertraue, ihr alles enthülle, ehe er gesprochen hatte? Aber warum sollte er es tun, da sie ihm auswich und nichts zu Leide tat. Aus diesem sonderbaren Mädchen sprach heute ein Zug der Großmut, der sie vertrauenerweckend zu ihr zog.

„Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme. Ich habe viel gelitten, aber wer hätte es nicht? Wenn die Verwandten tot sind pflegt im Unglück sich alles von uns zu wenden! Und daß ein Mensch wie ich sich glücklich schätzt, ein Wesen gefunden zu haben, das die Arme nach ihm ausstreckt, das werden Sie gewiß begreifen, selbst wenn dieses Wesen nur ein kleines Mädchen ist.“

„Nach jedem Wort gefallen Sie mir besser, ich habe Sie verkannt, Fräulein Mathilde. Aber so ist es oftmals, wir können jahrelang an jemand aus unserer Umgegend vorübergehen, ohne zu ahnen, daß in gewissen Punkten unser Inneres dem seinen verwandt ist. Auch ich bin unglücklich, ach, und so blasiert. Mein ganzes Leben ist verpfuscht, ich treibe bewußt auf einer schiefen Ebene, die mich dem Abgrund zuführt, und mag es doch nicht ändern. Von jetzt ab werde ich, falls Sie es mir erlauben, zuweilen ein Stündchen heraufkommen, ich möchte sagen, der Friede hier wird mir die Falten meiner zerfahrenen Seele glätten. Auf Wiedersehen, dort im Parke gehen Mama und mein Bruder Erik, der heute zum erstenmal in seiner neuen Stadtwohnung schläft. Und noch eins, seien Sie Mama gegenüber klug, sie gehört zu den exemplarischen Hausfrauen, die einem mit ihrer Korrektheit das Leben zu verbittern wissen und bringen Sie Inga bei, nett mit Großmama zu sein, dann wird alles gut gehen.“

Sie reichte Mathilde die Rechte und nahm sekundenlang den Anblick der schlanken Gestalt mit dem blassen Gesicht, wie sie jetzt dastand im Abendsonnengold, nicht ohne leise Bewunderung in sich auf. Wie geschmackvoll sie das aschblonde Haar trug, und wie kleidsam die helle Gürteltaille ihre hübschen Formen umschloß. Sollte sie doch Sven Torbald gegenüber eine zu fürchtende Rivalin sein?

Dann lachte sie über diese selbstsüchtige Regung. Mochte er wählen, wen er wolle, es war ihr doch im Grunde gleichgültig.

In dem langen Korridor, der das Haus durchschneidend zu beiden Seiten durch ein buntfarbiges Fenster erleuchtet wurde, blieb sie an dem hinteren stehen, öffnete einen Flügel und spähte auf den Hof hinab; unweit des Inspektorhauses stand Herr Felix von Kirstein, der, durch eine Bewegung aufmerksam gemacht, emporsah und ehrerbietig grüßte.

150,20

und 114 Landschulen erteilt. Auf dem Lande hat er namentlich in den Kreisen Hörde mit 25 und Siegen mit 8 Schulen Eingang gefunden. Von den Städten weisen Schulen dieser Art auf: Duisburg 57, Köln 36, Barmen 26, Altona 18, Recklinghausen 17, Bonn 16, Remscheid 15, Herne und Mülheim-Ruhr je 14, Charlottenburg 13, Bielefeld 12, Posen, Erfurt und Harburg je 8, Königsberg 7, Görlitz 6 und die oberschlesischen Industricorte 39.

Westfalen und Rheinland.

* **Letmathe,** 1. Juni. **Glück beim Unglück.** Hier fiel in einem unbewachten Augenblick das ca. 4 Jahre alte Töchterchen der Eheleute G. in der Grabenstraße aus dem Fenster des dritten Stockwerks. Das Kind wurde, ohne daß es auch nur einen Laut von sich gab, wie tot aufgehoben. Aerztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Die Kleine kam aber sehr bald wieder zu sich und sagte dann zu ihrem Vater: „Vater, es ging hol. kapolter, da war ich unten." Außer einigen Hautabschürfungen hat das Kind keinen Schaden genommen.

* **Barmen,** 1. Juni. **Ein Jugendgerichtshof** soll auch hier ins Leben gerufen werden und bereits mit dem 1. Juni cr. in Tätigkeit treten. Dem Gerichtshofe unterstehen alle jugendlichen „Verbrecher" unter 18 Jahren, soweit es sich nicht um „Kapitalverbrechen" handelt, für welche nur die Strafkammer zuständig ist. Im bergischen Lande bestehen schon einige dieser Institute und sie haben sich bisher sehr praktisch und segensreich erwiesen.

* **Mülheim** (Ruhr), 1. Juni. **Tötlich verunglückt.** Der 17 Jahre alte Arbeiter Buschhausen stürzte auf dem Bahnhofe in Mülheim-Saarn beim Holzabladen vom Wagen und schlug mit dem Kopfe so unglücklich auf eine Schiene, daß der Tod infolge Schädelbruches und Gehirnverletzung sofort eintrat.

* **Velbert,** 1. Juni. **Eine Verzweiflungstat** beging der Arbeiter Lewandowsky von hier. Der erst 26jährige Mann trug sich schon seit Wochen mit Selbstmordgedanken, weil es ihm nicht möglich war, wegen körperlicher Gebrechen für sich und seine alte Mutter in ausreichender Weise zu sorgen. Nun nahm er ein altes verrostetes Messer und versuchte sich den Hals damit durchzuschneiden. Seine Bemühungen waren aber erfolglos.

* **Köln,** 1. Juni. **Eine schlimme Selbstbeschuldigung** veranlaßte gestern abend die Polizei, einen Maurer aus der Freiheitstraße in Deutz festzunehmen. Nach seinen eigenen Angaben habe der Mann seine Frau, die sich vor einiger Zeit von ihm entfernt hatte, am Kaiser Friedrich-Ufer von der Rampe in den Rhein gestoßen.

Gerichtssaal

Die Frage, ob im Moltke-Harden-Prozeß Verjährung eingetreten ist, wird in einigen Zeitungen erörtert. Wer dafür hält, stützt sich auf das neuliche Urteil im Kölner Peters-Prozeß. Den Gegnern erscheint dieses Urteil nicht zweifelsfrei und sie sind auch der Ansicht, daß die Verjährung unterbrochen wurde.

Ein wohl einzig dastehender Fall hat das Berliner Gewerbegericht beschäftigt, wenigstens ist ein solcher Fall seit dem 15jährigen Bestehen des Gerichts nicht zu verzeichnen gewesen. — Es handelte sich um eine Klage des Polizeisergeanten F. N. gegen die Wach- und Schließgesellschaft. Der Kläger war plötzlich entlassen worden und verlangte nun ein Zeugnis, seine Kaution zurück und einen Rest seines Gehalts. Die beklagte Gesellschaft wandte ein, daß der Kläger in seinem Wachrevier auf dem Gehöft der „Märkischen Sandsteinwerke" zu seinem Vergnügen dreimal des Nachts einen Hengst auf eine Stute losgelassen habe. Die Sandsteinwerke hätten deshalb Ersatzansprüche gestellt. Das Gericht entschied nach Anhören von Zeugen, daß der Kläger, um sich ein Vergnügen zu machen, das ihm zur Bewachung anvertraute Eigentum fremder Personen mißbraucht habe. Die Entlassung war also gerechtfertigt, und wurde die Klage wegen der Kaution abgewiesen, dagegen wurde die Gesellschaft verurteilt, folgendes Zeugnis auszustellen: „Der Wächter F. N. war bei uns in Stellung. Führung und Leistungen waren gut. Doch mußte er wegen eines groben Unfugs entlassen werden."

Zur Reform der Zeugengebühren gibt ein Landwirt folgenden keinesfalls vereinzelten Beitrag: Ich hatte vom Amtsvorsteher ein Strafmandat erhalten, weil ich mir einen Uebertretung gegen die Chausseeverwaltung hatte zuschulden kommen lassen. Ich erhob hiergegen Widerspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. Meine Berufung wurde verworfen und ich kostenpflichtig abgewiesen. Als Zeuge hatte man den Chausseeaufseher mit vorgeladen. Dieser fuhr mit dem Rade nach N. zum Gericht. Der Termin war gleich der erste und war in etwa 10 Minuten erledigt. Der Beamte konnte also um 10 Uhr schon wieder zu Hause sein. Auch lag der von ihm benutzte Weg mit in seiner Dienststrecke, so daß er ihn zugleich besichtigen konnte. Ein hiesiger Landwirt wird auch als Zeuge vor dasselbe Gericht geladen, er muß die Bahn benutzen, hat 1,05 Mark Fahrgeld zu zahlen, muß morgens um 6 Uhr von zu Hause fort, kommt dann um 1 Uhr nachm. wieder nach Hause zurück. Hierfür erhält er an Zeugengebühr 2,60 Mark, während mein Chausseeaufseher, der nichts versäumt, und dessen Gehalt doch folgt, von demselben Gericht für die kurze Zeit 15 Mark erhielt.

Buntes Allerlei.

Tragödien des Lebens. In Hamburg stürzte sich eine 30jährige Frau mit ihren beiden 4- und 6jährigen Knaben in die Bille; alle drei ertranken. — In Berlin wurden ein Zahntechniker und seine Wirtschafterin in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden. Der Mann war seit langem leidend und erwerbsunfähig.

Eisenbahn-Unglück. In Alexandria in Aegypten fand ein Zusammenstoß zwischen dem Kairo-Expreßzug und einem Güterzuge statt. 6 Personen wurden getötet, 50 verletzt.

Unter dem Verdacht des doppelten Kindesmordes wurden in Thamm in Württemberg ein Bauer, seine Frau und seine Tochter verhaftet. Die Tochter hatte zweimal heimlich geboren.

Preußische Knochen. Eines beneidenswerten Knochenbaues erfreut sich ein 25jähriger Arbeiter in Marienwerder, der von vier Arbeitswagen überfahren wurde. Anscheinend tötlich verletzt, wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. Hier stellte sich jedoch heraus, daß er zwar furchtbare Quetschungen der gesamten Muskulatur und erhebliche Beschädigungen an einem Fuße erlitten hatte, doch haben die über ihn hinweggegangenen Wagen seinem kräftigen Knochenbau nichts weiter anzuhaben vermocht.

Dies und das.

Die beste Flugmaschine? Der französische Luftschiffer Delagrange unternahm am Sonnabend in Rom einen Aufstieg mit seiner Flugmaschine. Er verblieb nach einer Meldung der Berliner Zeitung in 4 bis 7,5 Meter Höhe 15 Minuten 25 Sekunden in der Luft, ohne auch nur einen Augenblick die E berühren. Er durchfuhr eine Strecke von 12 750 Meter. Delagrange hat damit alle vorher aufgestellten Leistungen geschlagen. — Aus Anlaß des Internationalen Luftschiffer-Kongresses fand in London ein Wettflug von 31 Ballons statt. — In dem Hamburger Vergnügungslokal Harner Park stieg ein Luftschiffer mit einer Artistin in einem Freiballon ohne Korb auf, nur an einem Trapez hängend. Infolge des starken Südwestwindes wurde der Ballon, dessen Fahrt blos auf eine Stunde berechnet war, nach der Nordsee verschlagen.

Eine geheimnisvolle Kranke liegt seit zwei Wochen in einem Londoner Hospital. Die Dame, die etwa 40 bis 50 Jahre alt ist, wurde auf der Straße in gelähmtem Zustande (Gehirn und Beine) aufgefunden und ist immer noch nicht völlig zum Bewußtsein gekommen, kann auch nicht sprechen. Da sie nur deutsches Geld bei sich trug, vermutet man in ihr eine Deutsche. Sie hat blaue Augen, braunes, leicht ergrautes Haar und trug einen schwarz-weiß gestreiften Rock, blau-weiß gestreifte Bluse und einen dunklen Strohhut mit schwarzem Bande.

Die Krinoline ist wieder aufgetaucht. Aber Ruhe, nur in einem einzigen Exemplar. Sie wurde von einer Londoner Schauspielerin auf belebter Straße getragen. Die Dame hat damit eine Wette von 2000 Mark gewonnen. Daß sie gewaltiges Aufsehen erregte, braucht kaum gesagt zu werden.

Ein Wettlauf dre Tiere, wie er ähnlich in der Fabel erzählt wird, ist in Berlin bei einem zugunsten der Krankenküchen im Garten des Kriegsministeriums veranstalteten Frühlingsfest in die Tat umgesetzt worden. Es starteten ein Stachelschwein, eine Schildkröte, eine Gans, eine russische Ente und ein Gürteltier. Das Gürteltier siegte und vergrub sich dann sofort in die Erde.

Deutsche Schiffsbau-Ausstellung. Die Deutsche Schiffsbau-Ausstellung in Berlin wird heute in Gegenwart des Kaisers eröffnet. Die Ausstellung bietet eine Fülle des Interessanten und ist so gehalten, daß nicht nur Fachleute, sondern auch Laien bei der Besichtigung auf ihre Kosten kommen werden. Groß ist namentlich die Zahl der ausgestellten Schiffsmodelle, zu denen der Kaiser beigesteuert hat. Handels- und Kriegsmarine sind vertreten und die Schiffsbauwerften haben alles getan, um das Verständnis für Schiffsbau und Schiffahrt zu wecken und zu stärken. Die Ausstellung zeichnet sich noch dadurch aus, daß sie fertig ist! — Am Mittwoch wird der Kaiser das jetzt fertiggestellte Märkische Museum in Berlin besichtigen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Friedhelm Kemper; für Provinz und Lokales: Friedr. Kraas; für Inserate und Reklame: Tilman Vasen. Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Verkaufe von heute ab nur Prima ff.
Nordhäuser Kautabak
trotz Preisaufschlag zu billigsten Fabrikpreisen in
Original 5 Pfd. Kiste No. 1. 24 Rollen Mk. 8.50
Original 5 Pfd. Kiste No. 4. 28 Rollen Mk. 10.—
Original 5 Pfd. Kiste No. 7. 34 Rollen Mk. 12.—
Original 5 Pfd. Kiste No. 8. 42 Rollen Mk. 13.50
Lady Twist in Staniol a Pfund Mk. 4.25
Bei weniger als 5 Pfd. erhöhen sich die Preise um 10 Pfg. pro. Pfd.
Nur für
Wiederverkäufer
verkaufe von heute ab 3 Rollen zu 25 Pf.
Adolf Heinrich
Cigarren-Import
281 Hüsingstraße 28.

Camembert-
Gervais-
Schweizer-
Holländer-
Limburger-
Käse
empfiehlt 5221
Carl Trog.

Hals- und Lungenleidenden teile ich aus Dankbarkeit durch aus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiss, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.
Anna Walter, Magdeburg
Stefansbrücke 21 III. 1902

Großer Verkauf.
Sterbefalls wegen läßt Frau Ww. Jungesblut hier im Hotel Sternberg am
Mittwoch, den 3. Juni, vorm. 10 Uhr
mehrere vollst. Betten, Bettstellen und Matratzen, Tische, Stühle, Sofas, Kleiderschränke, Spiegel, Wasch- und Nachttische, Tischdecken, 1 Mangel, 1 Pianino, 1 Billard, 2 Automaten, 1 Lexikon und verschiedene Küchen- und Haushaltungsgegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 2497
Die Gegenstände sind gebraucht und können 1 Stunde vor dem Termine besichtigt werden.
Schulte, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung.
Am 3. Juni, Vormittags 9½ Uhr, werde ich beim Wirth Rath hier wegen Aufgabe der Landwirtschaft folgende gebrauchte Gegenstände öffentlich gegen bar versteigern:
4 Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Karren, 1 Kutschwagen, 1 Pferd (Fuchs-Wallach) m. Geschirr, 2 Wagenwinden, 1 Ledersofa, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Fleischkübel und 1 Backtrog.
Besichtigung 1 Stunde vorher. Verkauf findet bestimmt statt.
Schwerte, den 1. Juni 1908.
Grothaus,
2534 Gerichtsvollzieher.

Grünstern, Braunstern beste Konsum-Sternwollen in allen Stärken für Hand- und Maschinenstrickerei.



beim Einkauf von
PALMIN.
Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin", den Schriftzug Dr. Schlinck und unsere Firma.
H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin".

Bulle, schwarzbunt aus gekört **Eber,** veredeltes Landschwein prämiiert
2085 empfiehlt zum Decken
Gut Haus Ergste, Karl Bangert

Landbutter-Ersatz
ff. Margarine per Pfund **95** Pfg.
2353 empfiehlt **L. Weinberg.**

Klee-Verkauf
Am Freitag, den 5. Juni, nachmittags 5½ Uhr, werde ich 4 Morgen gut geratenen Klee (am Dortmunderweg, Speckebruch gelegen) nummerweise, meistbietend zum Verkauf aussetzen. 2499
Ed. Pferdekämper, Landwirt.

Speisekartoffeln
hat abzugeben 2389
W. Potthoff.

Gute gebrauchte 2495
Dachziegel
hat billig abzugeben.
Holtschmidt, Ergste.

P. P.
Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer Nino-Salbe à Mk. 1.—, da ich sie für jemand notwendig brauche, sie wirkte bei allen, bei denen ich sie gegen Beinleiden oder Hautausschläge anwendete, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.
In aller Hochachtung
Schwester **Sales.**
U., Waisenhaus, den 11./2. 06.
Diese Nino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla, Sa. Fälschungen weise man zurück.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorrät. i. Pak. zu 45 u. 25 Pfg. b. Ernst Klein Schwerte.

Wohnungen
zu vermieten von 2—4 Zimmern Mollkestraße 2, Schützenstraße 2.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche